Der Überwinder im Verfall der Kirche

Teil 3

Referent	Walter Runkel
Ort	Gütersloh
Datum	10.11.1995
Länge	01:03:49
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/wr004/der-ueberwinder-im-verfall-der-kirche

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen heute Abend Fortsetzungen machen, den begonnenen Ügenstand und Lesen der Offenbarung, Kapitel 3.

Offenbarung, Kapitel 3, Vers 7. Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia schreibe.

Er sagt, der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der da öffnet und niemand wird schließen und schließt und niemand wird öffnen.

Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand zu schließen vermag.

[00:01:04] Denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleuchtet.

Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, welche sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich werde sie zwingen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, welche auf der Erde wohnen. Ich komme bald. Halte fest, was du hast, auch dass niemand deine Krone nehme.

[00:02:01] Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes und er wird nie mehr hinausgehen. Ich werde auf ihn schreiben, den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herniederkommt, von meinem Gott und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Und dem Engel der Versammlung in Laudicea schreibe. Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.

Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.

audioteaching.org, erzeugt am 28.04.2024

Ach, dass du kalt oder warm wärst.

Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich dich ausspeiern aus meinem Munde.

[00:03:06] Weil du sagst, ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts. Und weißt nicht, dass du der Elende und der Himmerliche und arm und blind und bloß bist.

Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen.

Geläutert im Feuer, auf dass du reich werdest. Und weiße Kleider, auf dass du bekleidet werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde. Und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf dass du sehen mögest. Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe.

Sei nun eifrig und tue Buße.

Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an.

Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen. [00:04:04] Und er mit mir.

Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Und dahin.

Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass es unsere Absicht war, in erster Linie den Überwinder und den ihm zugedachten Lohn zu betrachten und darüber zu sehen, wie er sich verhält.

In erster Linie den Überwinder und den ihm zugedachten Lohn zu betrachten und darüber zu sinnen.

[00:05:02] Das heißt mit anderen Worten, dass wir die Einzelheiten, die in diesen Schreiben genannt werden, nicht alle betrachten können.

Wir können das nur, was in diesen einzelnen Schreiben gesagt wird, neben dem, was den Überwinder betrifft, als Überblick versuchen herauszustellen und versuchen eine große Linie aufzuzeigen.

Wir kennen alle die liebliche Stelle aus dem Matthäus Evangelium, wo der Herr Jesus sagt, wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Das ist der Jesus in der Mitte der Seinen als der Segnende.

Er ist das Haupt des Leibes seiner Versammlung, von dem alles zu den Gliedern hinkommt. [00:06:04] Er ist auch der Herr in der Mitte der Seinen. Aber das haben wir nicht, wie im Buch der Offenbarung. Hier haben wir den Herrn Jesus als den Richter, so wie er uns in Kapitel 1 beschrieben wird, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt.

Das heißt, der Herr Jesus bewegt sich inmitten dieser sieben goldenen Leuchter und prüft den Zustand der Versammlungen.

Geschwister, das tut er auch heute noch. Wir singen in einem Liede, er prüft liebend unseren Zustand.

Dann möchte ich noch einmal daran erinnern, dass wir unbedingt bei der Betrachtung dieser Sendschreiben daran denken müssen, dass diese sieben Versammlungen damals bestanden haben. Es ist also eine historische Tatsache, dass diese Versammlungen bestanden haben [00:07:05] und die Zustände, wie sie in den einzelnen Versammlungen hier beschrieben werden, damals auch existierten.

Aber die prophetische Linie ist diese, dass der Heilige Geist diese Versammlungen benutzt hat, um anhand der aufeinanderfolgenden Zustände uns einen Abriss zu geben über die Geschichte der Kirche Gottes hier auf dieser Erde.

Ephesus beschreibt den Zustand der Kirche Gottes auf der Erde kurz nach dem Ableben der Apostel.

Wir haben gesehen, dann kamen andere Leute und sagten, ja wir sind auch Apostel. Aber der Zustand der Versammlung war noch so intakt, dass sie das schnell erkannten, dass es keine Apostel waren, sondern dass es Lüchner waren. Sie haben sie geprüft.

[00:08:02] Wir sehen, dass doch Kraft damals vorhanden war, um das Böse zu erkennen, zu prüfen und zu verurteilen. Und dieser Zustand von Ephesus, der uns äußerlich hier berichtet wird, als ein guter Zustand in dem ersten Schreiben an Ephesus, da musste aber doch der Herr Jesus klagen, du hast deine erste Liebe verlassen. Und das war eigentlich die Quelle von einer Abwärtsbewegung, die sich hinzieht bis nach Laodicea. Du hast deine erste Liebe verlassen. Dem Überwinder dieses Zustandes, wir haben uns daran erinnert, dass der Überwinder ein Sieger ist. Er überwindet aber nicht Dinge, die von außen auf ihm zukommen, sondern er überwindet den Zustand in der Mitte der Versammlung, wo er sich befindet. Es ist ein inneres Überwinden und Siegen.

Diesem Überwinder in Ephesus wird der Lohn zugesprochen, von dem Baum des Lebens zu essen, der im Paradies Gottes ist. [00:09:05] Ich will das kurz nur nochmal eben erwähnen, wir wollen uns nicht dabei weiter aufhalten. Es ist die volle Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Der Baum des Lebens ist ein Bild von ihm, die volle Gemeinschaft in einem Leben der Liebe, in einer Atmosphäre der Liebe.

Auf diesen Zustand kirchengeschichtlich folgte Smyrna.

Da haben wir die Prüfung durch Drangsale, die Prüfung hinsichtlich der Treue.

Es war die Zeit kirchengeschichtlich gesehen der großen Christenverfolgungen, wo die Gläubigen unsachbar gelitten haben.

Wo viele ihr Leben als Märtyrer gegeben haben, aus Liebe zu ihrem Herrn. Dem Überwinder wird die Krone des Lebens zugesprochen. Das heißt, die Inbesitznahme des ewigen Lebens wird hier als Lohn gesehen, [00:10:06] aber es wird gleich hinzugefügt, dass die Tür vor dem zweiten Tod für solche verschlossen bleibt. Auch das haben wir näher betrachtet. Dann folgt geschichtlich auf diesen Zustand von Smyrna Pergamos.

In Pergamos haben wir gesehen, wie falsche Lehre eindringt in die Kirche Gottes und diese falsche Lehre zu einem schlechten Zustand führt, nämlich der Verwältigung. Geschwister, in dem Zusammenhang möchte ich auf einen Grundsatz aufmerksam machen, den wir oft in der Schrift finden, nämlich dass falsche Belehrung zu einem schlechten Zustand führt. Siehe Korinth.

Es ist wichtig, dass in den Versammlungen die gesunde, gute Lehre gebracht wird. Gesund in dem Sinne, dass sie auch die Hörenden gesund macht und gesund erhält. [00:11:03] Nun, der Lohn des Überwinders in Pergamos, wo wir dann diese Verbindung zur Welt sehen, aufgrund einer bösen Lehre, die Lehre Balaam, das haben wir auch betrachtet. Dem Überwinder wird das verborgene Mana zugesprochen, der weiße Stein und einen neuen Namen. Ich denke, dass in diesem Lohn auch der Gedanke verborgen liegt, dass so wie der Herr Jesus ein Fremdling auf der Erde gewesen ist, auch der betreffende Überwinder für das treue Festhalten an dieser Person des Herrn Jesus als Fremdling und dahingehend dann auch das eigene Ausleben als Fremdling auf dieser Erde, dass das auch in diesem Lohn enthalten ist. Der Jesus wird das anerkennen, dass ein solcher inmitten von falscher Belehrung [00:12:01] doch an dem guten Wort Gottes festgehalten hat. Hier ist es das Mana, das ist die persönliche Nahrung, die der Gläubige zu sich nimmt durch das Wort Gottes. Es ist der Herr Jesus als Fremdling hier auf dieser Erde. Dann folgte auch diesen Zustand geschichtlich gesehen der Zustand von Thyatira. Da haben wir einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung einer falschen und bösen Lehre dahingehend, dass sich diese Kirche oder diese Versammlung Thyatira anmaßt, die Lehre zu bestimmen.

Es ist eine lehrende Kirche, das spiegelt sich geschichtlich wieder in dieser Zeit des Mittelalters, wo eine Kirche sich anmaßte über das Wort der Lehre zu wachen und zu bestimmen, was richtig und falsch ist. [00:13:05] Und wir haben gefunden, dass dieses Weib Jezebel einen Zustand charakterisiert, den wir in diesem dunklen Mittelalter in der Kirche gefunden haben. Das ist auch geschichtlich bestätigt, wo die Kirche als solches sich anmaßte über die Welt zu herrschen.

In Pergamos haben wir die Verbindung mit der Welt und in Thyatira haben wir die Kirche als herrschendes Element über die Welt und über königliche Einrichtungen.

Nun dem Überwinter wurde zugesprochen der Morgenstern und in Thyatira wird jetzt zum ersten Mal von dem Kommen des Herrn Jesus gesprochen. Nun jetzt muss ich noch kurz einmal erwähnen, die Zustände Ephesus, Smyrna, Pergamos, Thyatira sind aufeinanderfolgende Zustände. [00:14:04] Das heißt ein Zustand verdrängte den anderen. Aber von Thyatira ab haben wir einen bleibenden Zustand.

Der Zustand von Thyatira bleibt bis zum Ende und somit laufen die Zustände von Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodicea nebeneinander her bis zum Ende.

Das ist ein wichtiger Punkt, ich will das auch nicht weiter jetzt ausschmücken, aber Thyatira ist ein bleibender Zustand bis zum Ende, ebenso Sardes, auch Philadelphia. Mit unserem Trost möchte ich das gleich vorweg sagen, Laodicea ist nicht ein abgeschwächtes Philadelphia.

Das stimmt nicht.

Sondern Philadelphia besteht bis zum Ende, obwohl die Blütezeit, wenn ich es so sagen darf, von Philadelphia leider, leider vorüber ist.

[00:15:07] Da haben wir auch in Thyatira zum ersten Mal den Überrest gefunden. Wir finden auch in Sardes einen Überrest und jetzt kommen wir dann zu Philadelphia. Das ist sehr lieblich und schön für uns zu sehen, dass Philadelphia als Ganzes ein Überrest ist. Bestehend neben Thyatira und Sardes.

Der Lohn von Sardes, für den Überwinder in Sardes, will ich eben noch hinzufügen, war, dass der Jesus den Namen des Betreffenden nicht auslöschen wollte aus dem Buch des Lebens, wir haben darüber gesprochen, und dass er seinen Namen bekennen wollte vor seinem Vater und vor seinen Engeln. Engel spielen auch eine Rolle, auch hier, auch heute noch, Geschwister, auch heute schon, möchte ich sagen. Lasst mich das mal ganz praktisch einfügen, wenn der Herr Jesus den Überwinder bekennt vor den Engeln, [00:16:07] vielleicht auch dieses, dass er eine Schwester als Überwinderin dahingehend belohnt, dass sie sich hier in dieser Zeit auf der Erde in der Versammlung bedeckt hat, um der Engelwille. Darf ich das vielleicht in aller Liebe mal sagen?

Eine Schwester gibt durch ihre Haartracht kund, durch ihr Bedecktsein, dass sie unter dem Manne steht. Es wird gesagt in der Schrift, um der Engelwille. Vielleicht liegt das hier auch darin verborgen, dass der Jesus das anerkennen wird vor den Engeln im Himmel. Und der Name, der bekannt werden soll, ja, vielleicht ist dein Name hier ein Gegenstand des Gottes gewesen, der Verachtung.

Aber hier sehen wir, wie der Überwinder geehrt wird, indem sein Name vor dem Vater bekannt wird.

[00:17:11] Nun, Geschwister, jetzt kommen wir zu Philadelphia. Und ich möchte noch ganz allgemein etwas zu dem Überwinder sagen.

Wie wir uns erinnert haben, der Überwinder, eine Person, das hat jemand mal so ausgedrückt, der schwimmt gegen den Stroh. Das wäre eine treffende Definition.

Aber wenn wir das so vor unserem Auge vorüberziehen lassen und vor unserem Herzen, was wir gefunden haben in diesem Schreiben über den Überwinder, dann wird uns aufgefallen sein, das ist eigentlich ein wichtiger Punkt, der auch den Überwinder und den Lohn, den er empfängt, kennzeichnet. Es geht immer um eine ganz persönliche Sache zwischen dem Herrn und dem Überwinder. [00:18:04] Das, was der Jesus dem Überwinder zuspricht, ist eine ganz persönliche Angelegenheit zwischen ihm und dem Überwinder. Und wenn wir mal zurückdenken, auch an unsere eigene Geschichte, ich möchte das mal aufzeigen, anhand von zwei Begebenheiten in dem Johannes-Evangelium, wo der Herr Jesus einer Frau begegnete an einem Brunnen. Und dieser Frau sagte, wenn du die Gabe Gottes kenntest, sprach er von dem Heiligen Geist.

Durch diese Begegnung mit dem Herrn Jesus, das dürfen wir mit Sicherheit sagen, ist die Frau errettet worden und hat Leben empfangen. Und wahrscheinlich gehört sie auch zu denen, die dann später, wenn ich es mit den Worten des Apostels Paulus sagen darf, mit dem Geist gedrängt wurden. Ich wüsste, die Taufe mit dem Heiligen Geist, das möchte ich auch eben sagen, ist einmalig. [00:19:07] Und so ist diese Frau auch der Gabe des Geistes teilhaftig geworden und trat nun aufgrund des Lebens und des Besitzes des Heiligen Geistes in eine ganz persönliche Verbindung mit dem Herrn Jesus. Und das ist auch unser Teil.

Der Jesus hat dir und mir, ich hoffe es sind alle, die hier versammelt sind, Leben geschenkt. Neues Leben, ewiges Leben. Und dieses Leben verbindet uns mit ihm, der verherrlicht im Himmel ist. Nach Kolosser 3 ist er jetzt dort in Gott verborgen.

Verbindet uns mit dieser Quelle des Lebens, die in ihm ist, oder besser gesagt, er ist das Leben selbst. Das geschieht, Geschwister, durch den Heiligen Geist. Das sind die Belehrungen von Johannes. Ich will das nicht weiter ausschmücken, aber wir treten alle durch dieses Geschehen in eine persönliche Beziehung zu dem Herrn Jesus. [00:20:06] Jetzt muss diese Beziehung zu dem Herrn Jesus aufrechterhalten werden. Da haben wir ein zweites Beispiel im Johannesevangelium, das ist Petrus.

Der Jesus hat den Jüngern die Füße gewaschen. Dann kommt er zu Petrus, da sagt Petrus, nein, mir nicht. Dann sagt der Jesus, Petrus, wenn ich die Füße nicht wasche, dann hast du kein Teil mit mir. Durch das Leben haben wir Teil an ihm, aber Teil mit ihm haben, das ist Gemeinschaft. Das muss gepflegt werden und unterhalten werden. Dann müssen auch uns die Füße gewaschen werden, damit wir uns von Beschmutzungen reinigen. Und so die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus aufrechterhalten. Das heißt in dieser Linie, die ich jetzt aufgezeigt habe, die persönliche Beziehung zu ihm. So nun kommen wir zu dem Überbinder und wir haben gesagt, hier geht es auch um persönliche Beziehungen des Überbinders zum Herrn Jesus oder umgekehrt. [00:21:08] Und man darf wohl sagen, ich glaube da gehe ich nicht zu weit, wenn ich das sage, dass das Leben, was wir hier auf der Erde mit ihm und für ihn gelebt haben, dass das im Himmel einen Niederschlag findet und dass das belohnt wird. Der Lohn des Überbinders ist immer ein Anknüpfen an das, was wir hier auf dieser Erde mit und für den Herrn Jesus gelebt haben. Das kann nur das Leben des ewigen Lebens sein, wenn ich es so mal ausdrücken darf. Und so werden wir im Himmel das wiederfinden, was wir als Überbinder in diesem Leben hier auf dieser Erde mit dem Herrn Jesus getan haben. Das wird der Herr Jesus belohnen und so finden wir in der Herrlichkeit eine Fortsetzung dieser persönlichen Beziehungen, [00:22:04] die wir hier auf dieser Erde mit dem Herrn Jesus gepflegt haben. Und das wird ein wunderbares Erinnern sein.

Ich denke, der, das habe ich wohl auch schon gesagt, dass der eigentliche Lohn des Überbinders erst in Besitz genommen wird, wenn wir in der Herrlichkeit sind. Aber es hat sicherlich eine Auswirkung in Bezug auf die Vorfreude und auch in Bezug auf den Segen, den wir in gewissem Sinne heute schon genießen dürfen, ihm glauben.

So nun kommen wir zu Philadelphia.

Ungefähr im Jahre 1850 kam eine gewaltige Bewegung im Volke Gottes, bewirkt durch den Heiligen Geist.

Es war eine Rückkehr zu den Anfangselementen der Versammlung.

[00:23:08] Eine wunderbare Tatsache, die uns kirchengeschichtlich hier vorgestellt wird, in dem Sendschreiben an Philadelphia. Nun steht der Herr Jesus vor dieser Versammlung als der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat. Und ich glaube, wenn ich das richtig sehe, sind diese Attribute des Herrn Jesus, seine persönliche moralische Herrlichkeit, der Heilige und der Wahrhaftige, das sind Dinge, die sich in den Geschwistern von Philadelphia widerspiegeln. Der Jesus stellt sich überhaupt immer in diesen Charakterzügen vor eine Versammlung, wie es dem Zustand der Versammlung entspricht. Und es wird uns wohl aufgefallen sein, dass wir hier in Philadelphia überhaupt keinen Tadel finden. [00:24:02] Der Jesus hat nichts zu Tadeln, es sei denn, dass das eine kleine negative Aussage ist, du hast eine kleine Kraft. Aber in dem Sinne, wo die Gläubigen in Philadelphia das bewusst ausgelebt haben, dieses Besitzen einer kleinen Kraft, ist es doch anerkennend zu sehen bei dem Herrn Jesus. Er ist der Heilige und der Wahrhaftige.

Geschwister, er ist in sich der Heilige. Und wir, wir sind geheiligt worden, aber in diesem Sinne auch unserer Stellung nach Heilige.

Da sagte mal ein Gläubiger zu einem anderen, was tust du eigentlich, um dem Herrn wohlgefällig zu leben?

Gab der als Antwort, ich bemühe mich heilig zu werden.

[00:25:01] Da sagt der andere, ich versuche heilig zu leben, weil ich ein Heiliger bin.

Siehst du, das ist genau umgekehrt, wie man unter vielen Gläubigen findet, sie bemühen sich heilig zu werden und wissen nicht, dass sie es schon sind. Die praktische Heiligung, von der die Schrift auch redet, ist eben ein Resultat der Tatsache, dass wir Heilige sind. 1. Korinther 30, aus ihm aber seid ihr geworden, in Christo Jesu.

Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung. Eine wunderbare, herrliche Tatsache. Und ich möchte dich bitten, wenn es dein Wunsch ist, heilig zu leben, ja dann denke daran, dass du ein Heiliger bist, dass der Jesus dir das geschenkt hat. Und aus dieser Position heraus wollen wir dann heilig auch praktischerweise leben. Er ist auch der Wahrhaftige und ich denke der Hausdruck Wahrhaftige bedeutet eine Übereinstimmung in Worten und Daten.

[00:26:05] Der Jesus ist die Wahrheit.

Bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aber er hat das, was er verkündigt hat, auch ausgelebt und war in diesem Sinne der Wahrhaftige. Und Geschwister, jetzt wenden wir das auf den Zustand von Philadelphia an. Sind wir Heilige? Sind wir abgesondert?

Nach 1. Petrus 1 sind wir abgesondert und heilig.

Aber jetzt kommt die Frage, leben wir das praktisch aus? Abgesondert zu sein, ja es ist ein Wort, das man vielleicht nicht mehr gerne hört heute. Wir müssen das etwas breiter machen, nicht so eng.

Liebe Geschwister, die wahre Absonderung hat zwei Aspekte.

Von etwas weg zu etwas hin.

[00:27:02] Wir vergessen oft den zweiten Punkt, zu etwas hin zu dem Herrn Jesus. Aber ich kann dir sagen, der Grundsatz der Schrift bezüglich der Absonderung gilt auch heute noch. Die Absonderung vom Bösen führt zur Einheit. Das ist ein biblischer Grundsatz. Der Herr schenke uns Gnade, dass wir daran festhalten. Und wahrhaftig zu sein ist, ja wir haben die Wahrheit. Dem Herrn sei Dank haben wir die Wahrheit. Wir kennen sie und wir lieben sie. Aber sind wir auch Wahrhaftige und leben wir die Wahrheit aus? Ist unser Leben ein wahrhaftiges, indem wir das Wort, das uns geschenkt ist, dass wir das auch ausleben? Aber Geschwister, das ist der Zustand von Philadelphia. Nun, ich kann jetzt natürlich nicht auf das weitere eingehen.

Wir müssen jetzt übergehen, wenn wir unserem Thema treu bleiben wollen, zu dem Überwinder.

[00:28:09] Vielleicht dürfen wir noch eben sagen, dass der Herr Jesus hier zu dieser Versammlung

sagt, du hast eine kleine Kraft. Der Philadelphia ist sich also dessen bewusst, dass er nur eine kleine Kraft hat. Aber er hat sein Wort bewahrt.

Das heißt, er ist diesem Wort auch gehorsam. Er hat seinen Namen nicht verleugnet. Das bedeutet, wie so oft in der Schrift, der Name drückt aus, was die Person ist. Das ist hier der Heilige und Wahrhaftige. Und der Name drückt aus, was die Person getan hat. Das hat der Philadelphia nicht verleugnet. Und das vierte ist, er hat das Wort seines Ausharrens bewahrt. Dazu möchte ich nur eben kurz Folgendes sagen. Das Wort des Ausharrens bedeutet, das Wachten des Herrn Jesus auf den Augenblick, wo alle Feinde zum Schemo seiner Füße gelegt werden. [00:29:04] Das ist das Wachten, was wir mit dem Herrn Jesus teilen. Und das haben diese Gläubigen bewahrt. Und dann sagt der Jesus, ich werde dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird. Dann folgt, ich komme bald, halte fest, was du hast, auf das niemand deine Krone nehme. Dann anschließend das, was dem Überwinter zugesprochen wird.

Meine Geschwister, wir haben gesagt, hier in diesem Sendschreiben finden wir keinen Tadel.

Parallel dazu steht das Sendschreiben an Smirna, wo wir auch keinen Tadel haben. Diese beiden Versammlungen empfangen keinen Tadel. Natürlich musste der Überwinter in Smirna treu bleiben, in diesen Pranksaalen festhalten an dem Herrn Jesus. In diesem Sinne war er Überwinter. Er sollte getreu sein bis in den Tod. [00:30:04] Was muss denn der Philadelphia überwinden?

Gibt doch keinen Tadel hier. Was muss er überwinden?

Der Gläubige in Philadelphia muss überwinden in dem Sinne, dass er festhält.

Ihr lieben jungen Geschwister, haltet fest, haltet fest.

Aber weißt du, festhalten kann ich nur etwas, was ich besitze.

Was ich nicht besitze, brauche ich und kann ich nicht festhalten. Wir haben uns gestern Abend daran erinnert, dass wenn es um das Wort der Wahrheit geht, um den Platz, den wir einnehmen, den Weg, den wir gehen, dass das nur ein Fundament haben kann in dem Sinne, dass wir das mit dem Herzen erfassen und ergreifen. [00:31:04] Und lasst uns das, was wir in unser Herzen gefasst haben, lasst uns das festhalten aus Liebe zu unserem Herrn. Aus Liebe zu dem, der für mich und für dich gestorben ist am Kreuz von Golgatha, der seine Versammlung geliebt hat, sich selbst für sie hingegeben hat. Das ist das wahre Maß der Liebe, die Liebe des Herrn Jesus zu seiner Versammlung, in dem er sich hingab. Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmal daran erinnern, wenn der Jesus hier sagt, ich werde sie zwingen, dass sie sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Der Jesus erinnert diese Geschwister in Philadelphia daran, dass er sie geliebt hat. Und in Ephesus haben wir gesehen, dass sie ihre erste Liebe verlassen haben. So sehen wir, wie sich die Liebe des Herrn Jesus doch hindurch zieht bis zum Ende. [00:32:01] Wir werden das in Laodicea gleich finden, dass der Jesus unverändert in seiner Liebe ist. Und wenn wir jetzt zu dem Überwinter kommen, da haben wir verschiedene Aspekte des Lohnes. Erstens, ich werde ihn zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes.

Die Säule spricht von Kraft, ist ein tragendes Element in einem Gebäude, in einem Tempel. Wir haben das auch in dem Tempel Salomus.

Da waren zwei Säulen, die mit einem Namen bezeichnet wurden. Und hier haben wir natürlich ein Bild.

Wir haben wohl verstanden und gesehen in diesen Tagen, in diesen Abenden, dass das Buch der Offenbarung eine symbolische Sprache führt. Das sehen wir hier nochmal ganz deutlich wieder. Ich will dich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen. [00:33:02] In der Herrlichkeit gibt es gar keinen Tempel. Wenn du Offenbarung 21, 22 liest, da wird gesagt, es gibt keinen Tempel in der himmlischen Stadt Jerusalem. So gesehen ist das hier ein Bild, eine symbolische Sprache. Es ist die Antwort des Herrn Jesus auf den, der sich einer kleinen Kraft bewusst war, dass er nun ein Beispiel von Kraft darstellen soll in der Herrlichkeit.

Er wird nie mehr hinausgehen und ich werde auf ihn schreiben, den Namen meines Gottes. Es fällt uns auf, dass der Herr Jesus hier verschiedene Male sagt, mein Gott. Und jetzt in den folgenden Stücken sehen wir, dass der Herr Jesus etwas schreibt.

Nun, Geschwister, wenn ich, um jetzt bei diesem Bild zu bleiben, auf eine Person etwas schreibe, [00:34:03] dann kann das jeder sehen.

Es geht auch hier um eine Belohnung, wobei der Herr Jesus durch das Schreiben kundtut, dass er etwas anerkennt. Und zwar den Namen meines Gottes, das kann man vielleicht so deuten, dass der Betreffende als Überwinder den Namen Gottes hier auf dieser Erde geehrt hat. Wenn der Herr Jesus hier von seinem Gott spricht, dann spricht er als Mensch. Er hat den Namen Gottes geehrt.

Dann hat er den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das wird auch auf ihn geschrieben, das ist das, was der Betreffende als Überwinder hier auf dieser Erde geschätzt und genossen hat. Und im Blick auf dieses neue Jerusalem war das etwas, was der Überwinder hier auf dieser Erde [00:35:03] schon aus einem Besitz seines Herzens genossen hat.

Geschwister, das neue Jerusalem, das finden wir am Ende des Buches der Offenbarung wieder. Ich möchte das mal eben lesen, um einen kleinen, aber doch feinen Unterschied aufzuzeigen. Offenbarung Kapitel 21.

Da haben wir in Vers 2 und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herniederkommen von Gott. Bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut und so weiter. Dann, in Vers 10, und er führte mich im geistigen Weg auf einen großen und hohen Berg [00:36:04] und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott.

Der kleine und feine Unterschied ist dieser, dass in Vers 2 gesagt wird, die heilige Stadt, das neue Jerusalem und Vers 10 wird gesagt, nur die heilige Stadt, es fehlt das neue Jerusalem. Und das ist ein kleiner, feiner Unterschied, wir haben in den ersten Versen Kapitel 21 den ewigen Zustand und das kleine Wörtchen neu bedeutet in diesem Sinne ewig.

Das neue ist ewig. Und in Vers 10, die heilige Stadt Jerusalem, das ist ein Rückblick auf die Zeit, in der Gott, das neue Jerusalem, und in Vers 10, die heilige Stadt Jerusalem, das ist ein Rückblick auf die Zeit des Reiches, wo wir die Stadt Jerusalem, das himmlische Jerusalem, in Verbindung mit der Erde sehen, in dem zukünftigen Reich. [00:37:07] Aber das Schöne ist dann, wenn wir als Überwinder diesen Lohn empfangen, ich denke darin liegt dieser Gedanke, dass der Jesus sagt, du hast als Überwinder hier auf dieser Erde, das in deinem Herzen gehabt, als einen festen Besitz dieses neue

und himmlische Jerusalem.

Geschwister Abraham wartete auf die Stadt, welche Grundlagen hat. Und er wird auch einen Teil an dieser Stadt haben.

Aber er bildet sie nicht. Wer diese Stadt bildet, sind wir.

Deswegen meine ich, wir singen ja in einem Liede, nicht zur Stadt mit ihren goldenen Gassen und so weiter. Da wird das so geschildert in diesem Lied, als wäre unser Sehnen zu dieser Stadt hin, das kann man ja auch verstehen, aber eigentlich ist es so, dass wir die Gläubigen dieser Stadt bilden. [00:38:05] Und so möchte das der Herr auch in unseren Herzen vertiefen. Dieses neue himmlische Jerusalem, was macht das in unseren Herzen für Gefühle auslösen, dass wir dazu gehören dürfen. Und das wird der Herr Jesus dann droben in der Herrlichkeit dem Überwinder aufdrücken. In diesem Sinne, dass er sagt, das hat dieser Betreffende hier auf der Erde schon geschätzt und auch darin gelebt. Und dann kommt mein neuer Name, da haben wir wieder einen Hinweis auf dieses Wörtchen neu. Ich denke der Herr Jesus ist in diesem Sinne, wenn er hier spricht von seinem neuen Namen, ist das wohl eine Anspielung darauf, dass der Herr Jesus durch sein Werk auf Golgatha eine neue Schöpfung ins Leben gerufen hat. Alles was neu ist, ist ewig. Durch die Sünde ist alles alt geworden. Durch das Werk des Herrn Jesus die neue Schöpfung ist alles neu geworden. Siehe, ich mache alles neu, aber der Mittelpunkt dieses Neuen ist der Herr Jesus. Er hat es zustande gebracht und den Vorsatz Gottes hinausgeführt. [00:39:10] Nun dann kommen wir jetzt zu Laetitia. Da steht der Herr Jesus vor der Versammlung. Dieses sagt, der Armen, der Treue und Wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes. Geschwister, man kann natürlich auch von den verschiedenen Sennen schreiben, welche nebeneinander stellen. Man kann Smyrna und Philadelphia nebeneinander stellen. Da finden wir keinen Tadel.

Man kann auch Ephesus und Laetitia nebeneinander stellen. Warum? Weil diese beiden Versammlungen in den Briefen des Apostels erwähnt werden. Das kann man nachlesen in Kolossaphie. Da wird die Versammlung Laodicea erwähnt. Und Ephesus ist der Beginn einer Entwicklung und Laodicea ist das Ende einer Entwicklung.

[00:40:10] Ich habe schon gesagt, dass wir in Ephesus das Abweichen haben dahingehend, du hast deine erste Liebe verlassen. Und man kann wohl sagen, das lesen wir zwischen den Zeilen in Laodicea, ist die Liebe völlig erloschen. Manche haben gefragt, ja gibt es da überhaupt noch Gläubige? Das denke ich aber doch, weil nachher gesagt wird, ich überführe und züchtige so viele ich liebe. Es wird auch hier, selbst in dieser Versammlung und widerspiegelt den Zustand der letzten Zeit, ein bekennendes, totes, lebloses Christentum, da gibt es doch noch einige Gläubige. Aber was der Herr Jesus hier ausspeit, geliebte Geschwister, ist das bekennende, tote Christentum. Der Gläubige geht nicht verloren, das ist auch nicht der Sinn und die Belehrung der Sensschreiben, die wir vor uns haben. [00:41:05] Es geht hier um den Leuchter, die Versammlung als Leuchter, die verantwortlich ist, göttliches Licht zu verbreiten. Wir haben den Boden des Bekenntnisses und das was Paulus schreibt über die Versammlung als Leibchristi, das müssen wir hier weglassen. Sonst kommen wir in Schwierigkeiten.

Der Amen der treue und wahrhaftige Zeuge.

Amen heißt, so soll es sein oder so ist es.

Der Jesus nennt sich hier der Amen.

Der Jesus sagt mit diesen Worten, in meiner Person werden alle Verheißungen Gottes ihre Erfüllung finden. Er ist das Ja und Amen, lesen wir im Korintherbrief.

[00:42:01] Bruder Darby sagt, die Kirche Gottes hätte ihr Amen sagen sollen zu diesen wunderbaren Ratschlüssen Gottes.

Hätte göttliches Licht verbreiten sollen, ihr Amen sagen sollen, indem sie treu gewandelt hätte und damit das besiegelt hätte, dass es wahr ist, was Gott getan hat und geschenkt hat. Und somit liegt in diesem Ausdruck, ich bin der Amen, der Vorwurf an die Kirche Gottes hier in Laodicea, ihr habt durch euren Wandel nicht gezeigt, so ist es und so soll es sein.

Übrigens finden wir dieses Wort Amen, dass es ein hebräisches Wort ist, das finden wir in der griechischen Sprache wieder unter Ja und im Johannesevangelium finden wir dieses Wort wieder wahrlich, wahrlich. Es liegt alles in diesem Wort verborgen, so ist es, so ist es wahr, so soll es sein. Dann ist er der treue und wahrhaftige Zeuge, das heißt die Versammlung Gottes hier auf dieser Erde [00:43:07] ist in ihrem Zeugnis nicht treu gewesen.

Geschwister, beugen wir uns unter diese Tatsache.

Die Versammlung ist nicht treu gewesen in ihrem Zeugnis. Es sagt der Jesus mit diesen Worten, ich bin der treue und wahrhaftige Zeuge, das Zeugnis der Versammlung Gottes hier auf dieser Erde geht nun zu Ende. Wir machen nochmal eine Verbindung nach Ephesus, ich werde da ein Leuchter wegrücken aus seiner Stelle. Das geschieht jetzt hier am Ende. Das steht unmittelbar davor, dass der Jesus die Versammlung als Leuchter, Leuchter wegnimmt.

Dann wird eine neue Zeit kommen und dann wird der Herr Jesus durch andere Mittel wieder Licht auf dieser Erde verbreiten. Er ist auch der Anfang der Schöpfung Gottes, er ist überhaupt der Anfang von allem, [00:44:05] was Gott je geschaffen hat und auch noch schaffen wird. Hier denken wir natürlich in erster Linie an die neue Schöpfung. Siehe ich mache alles neu, ist das Endresultat in der Offenbarung. Aber wir als Gläubige, wir sind heute auch schon in diesem Sinne eine neue Schöpfung. Nun, Geschwister, der Geist von Laodicea.

Man muss natürlich Philadelphia und Laodicea, ja wirst du sagen, das sind doch solche Widersprüche, muss man das unbedingt so zusammenfassen, ich würde sagen ja, moralisch ja, warum? Es ist ein großer Widerspruch oder ein großer Unterschied zwischen Philadelphia und Laodicea. Und diese beiden Schreiben sind natürlich historisch auch zu sehen, nacheinander folgend, aufeinander folgend, ich möchte nochmal sagen, [00:45:05] aber daneben bestehend, Philadelphia bleibt bestehen bis zum Ende. Aber wenn ich das moralisch nebeneinander stelle, dann haben wir hier in Philadelphia eine gewaltige Ermunterung, einen gewaltigen Trost und in Laodicea eine gewaltige Warnung. Und wenn ich diese beiden Schreiben mit ihren Zuständen nebeneinander stelle, dann finden wir jetzt folgenden Grundsatz.

Diesen Grundsatz finden wir bestätigt auch im Alten Testament durch die Geschichte des Volkes Israel. Wenn eine Wiederbelebung in Verfall gerät, dann gibt es einen Fortschritt in Böse.

Denke mal an den Zustand des Volkes, wie er im Propheten Malachi beschrieben wird. Da haben wir

auch eine Wiederbelebung gehabt, durch die Rückkehr aus der Gefangenschaft. [00:46:03] Es war eine neue Belebung gekommen und diese Wiederbelebung gerät in Verfall, sodass wir im Propheten Malachi einen schlimmen Zustand finden. Da haben wir den Beweis für diesen Grundsatz, dass wenn eine Wiederbelebung verfällt, dann gibt es einen Fortschritt im Bösen.

Geschwister, das möchte ich sagen zu unserer aller Warnung.

Wenn wir das, was wir einmal als wahr und richtig erkannt haben, wenn wir das aufgeben, dann ist das in den Augen Gottes eine ganz üble, schlimme Sache.

Der Herr möge uns vor diesem Geist in Laodizea, wie er in Laodizea beschrieben wird, bewahren.

Du bist lau.

Das heißt, du bist indifferent gegenüber der Person des Herrn und gegenüber dem Bösen.

[00:47:06] Da gibt es böse Dinge, Ungerechtigkeit, das muss man nicht so eng sehen.

Das ist Lauheit gegenüber göttlichen Grundsätzen. Und Lauheit gegenüber der Person unseres geliebten Herrn. Das ist Laodizea. Und dann kommt noch ein zweiter Zustand hinzu.

Wir haben hier eine schlimme Anmaßung des Menschen, in dem gesagt wird, ich bin reich.

Ich bin reich.

Ich weiß alles. Ich besitze alles. Ich brauche nichts mehr. Ich bin reich.

Aber Geschwister, wir finden noch einen Zustand, ich glaube, dass das der Schlimmste ist. Der Jesus sagt diesen Leuten, du weißt es selber nicht. [00:48:01] Du weißt es nicht.

So kann man in einen Zustand geraten, dem Geist von Laodizea anheimfallen und es selbst nicht wissen. Ich rate dir, Augensalbe zu kaufen, auf das du sehen möchtest. Lasst uns die Dinge im Licht des Wortes Gottes sehen.

Herr Jesus, zeige mir, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist. Zeige mir, Herr Jesus, ob bei mir in meinem persönlichen Leben etwas ist, was nicht in Ordnung ist. Herr Jesus, zeige es mir anhand deines Wortes. Bewahre mich vor diesem schrecklichen Geist von Laodizea. Ich möchte ein Philadelphia sein. Lasst uns nicht sagen, ich bin ein Philadelphia. Der Jesus sagt, ich kenne deine Werke. Lasst uns ihm das Urteil überlassen, ob du Philadelphia bist oder nicht. Aber unser tiefstes Verlangen ist, Herr Jesus, ich möchte ein Philadelphia sein. [00:49:01] Ich möchte dich lieben aus den Heiligen und Verhaftigen. Und diese wunderbaren Wesenszüge deines Namens, die möchte ich festhalten und nicht verleuchten in dieser letzten schweren Zeit. Nun, was finden wir jetzt?

Was der Jesus zu denen sagt, ich überführe und züchtige, so viele ich liebe.

Seine uneifrigen Turbuße sehe ich stehe an der Tür und klopfe an.

Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot

mit ihm essen und er mit mir. Dann folgt der Lohn.

Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron. Es fällt uns auf, dass der Lohn, der dem Überwinder in Laodicea zugesprochen wird, [00:50:05] nicht in seiner Lieblichkeit und Schönheit an das heranreicht, was wir in den anderen Schreiben finden. Es ist eine allgemeine Feststellung, er wird mit mir herrschen, auf meinem Throne zu sitzen, mit ihm zu herrschen. Es ist nicht mehr so individuell, so persönlich, so lieblich, so tröstlich, was der Herr Jesus in den anderen Sendschreiben dem Überwinder zuspricht. Aber Geschwister, ich möchte in Verbindung mit diesen wunderbaren Worten des Herrn Jesus, ich stehe an der Tür und klopfe an, wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen. Lasst mich abschließend einige Gedanken dazu sagen.

Man hat das Wort oft so ausgelegt, dass es vielleicht anwendbar sei auf das Evangelium, dass man anklopft und um Einlass bittet, [00:51:14] so wie der Herr Jesus das tut, indem er das Wort verkündigen lässt und Herz und Gewissen pocht.

Aber das wäre eine Anwendung. Hier geht es, Geschwister, darum, dass der Herr Jesus vor einer Tür steht und anklopft und das ist das Herz derer, zu denen er eingehen will. Es ist die Tür des Herzens, von der er steht.

Übrigens liegt darin verborgen auch der Gedanke, der Jesus ist draußen. Laodizea ist der Jesus außerhalb dieses Systems, was ihm so widerlich ist.

Wer von uns könnte die Trachweite dieser Worte ermessen? Ich werde dich ausspeilen aus meinem Munde. [00:52:07] Da ist kein Glaube dabei. Bitte beachtet das. Aber ein System, was seinen Namen trug, was sich zu ihm bekannte und doch kein Leben hatte, das kann der Herr Jesus nicht dulden. Das muss er ausspeilen. Eine leblose, tote Bekenntnis scharf. Das wird er ausspeilen.

Aber wie wunderbar ist das, die Liebe des Herrn Jesus zu sehen, dass selbst in diesem Zustand er derjenige ist, von dem wir lesen, dass seine Liebe nicht aufhört. Ich möchte noch sagen, Geschwister, der Zustand von Ephesus, wir haben von bleibenden Zuständen gesprochen. Man kann wohl auch sagen, dass der Zustand von Ephesus bleibend ist bis zum Ende. Ephesus ist überhaupt eine Versammlung, das möchte ich mal eben erwähnen, die in der Heiligen Schrift am meisten erwähnt wird. [00:53:02] Und man kann wohl sagen, dass die Versammlung Ephesus eine Illustration für die moralische Geschichte der Versammlung als ganzes gesehen hier auf der Erde ist. Muss man nachlesen in der Heiligen Schrift, wo Ephesus erwähnt wird, wie sie entstanden ist, wie der Apostel Paulus sich um sie bemüht hat und das Ende dann hier in dem Sendschreiben an Ephesus. Die erste Liebe verlassen. Jetzt sehen wir den Herrn Jesus in seiner Liebe. Ich überführe und züchtige so viele ich liebe. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen, das Abendbrot mit ihm essen. Was bedeutet das, seine Stimme zu hören?

Ich kann die Worte einer Person hören, sie aufnehmen und auch darüber nachdenken.

Aber Geschwister, das Hören der Stimme ist dieses, dass man an dem, was eine Person spricht, die Person erkennt.

[00:54:06] Meine Schafe hören meine Stimme.

Es gibt ein liebliches Bild von der Schafherde, wo ein Hirte die Schafe ruft durch ein bestimmtes Wort, einen bestimmten Ausdruck. Dann kommt ein Fremder und sagt, darf ich das auch mal probieren, die Schafe zu rufen mit diesem Wort? Ja, sagt der Hirte, das können sie ruhig mal tun. Dann benutzt er dasselbe Wort wie das, was der Hirte benutzt, um die Schafe zu rufen. Die reagieren überhaupt nicht, weil sie die Stimme des Hirten genau erkannten und auch diese Stimme von der Stimme des Fremden zu unterscheiden wussten. Der Jesus hat gesagt, dass wir vor der Stimme des Fremden fliehen sollen. Kam zu einem Bruder, der hat gesagt, ja ihr werdet ja zu viel gegen diese Allversöhnungslehre. Ich will das doch mal untersuchen, was das überhaupt ist, damit ich mir ein Urteil bilden kann. [00:55:04] Ergebnis, er wurde selbst ein Allversöhner. Geschwister, lasst uns Abstand nehmen von diesen bösen, schrecklichen Dingen bezüglich der Lehre, sondern auch die Stimme des guten Hirten hören. Und du musst, wenn du die Stimme des guten Hirten unterscheiden lernen willst von der Stimme des Fremden, dann musst du dich üben, in der Stimme des guten Hirten sie zu hören. Dann kannst du sie ganz von selbst von der Stimme des Fremden unterscheiden. Ich werde zu ihm eingehen, das Abendbrot mit ihm essen. Und das Auftun der Türe bedeutet, den Worte gehorsam sein. Damit öffnen wir die Türe.

Johannes Evangelium, wer meine Gebote hat und sie hält, zu dem werden wir kommen und Wohnung bei ihm machen. Ist ein ähnlicher Gedanke. Öffnen wir unsere Herzen, Geschwister, diesem treuen und liebenden Herrn, der auch heute noch inmitten der Seinen diese Arbeit und diesen Dienst tut, [00:56:12] an unsere Herzen anzuklopfen, damit er zu uns kommen kann, das Abendbrot mit ihm zu essen. Ich möchte jetzt anhand der Schrift zwei Bilder aufzeigen zum Schluss, wo wir etwas ähnliches sehen, das an eine Türe geklopft wird. Hohelied 5. Hohelied 5, Vers 2. Ich schlief, aber mein Herz wachte.

Horch, mein Geliebter, erklopft, tu mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene, denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll Tropfen der Nacht. [00:57:05] Vers 5. Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen, und meine Hände troffen von Mürre, und meine Finger von fließender Mürre an den Griffe des Riegels. Ich öffnete meinem Geliebten, aber mein Geliebter hatte sich umgeklappt, war weiter gegangen.

Wie können wir dieses Bild auf uns anwenden, diesen Vorgang? Wenn der Herr Jesus bei dir und mir anklopft, dann erinnert er uns an etwas, was hier in diesem Bild auch zum Vorschein kommt. Er erinnert uns daran, dass er gelitten hat. Davon spricht die Mürre. Und hier bei diesem Vorgang war es so, dass der Geliebte durch die Tür die Hand gestreckt hat. Das war damals so, eine Tür mit einer Öffnung, da konnte man die Hand durchstrecken, da gab es einen Riegel im Innern. [00:58:01] Dann hat er diesen Riegel nur berührt, und dann gab es diesen Geruch der Mürre, der an seiner Hand war, nun an diesem Riegel gefunden wurde. Das hat die Braut dann wahrgenommen, den Geruch der Mürre. Aber eins hat er nicht getan, er hat nicht die Tür gewaltsam geöffnet. Das tut der Herr Jesus nicht. Er wartet darauf, dass wir die Türe öffnen, unsere Herzen. Und wenn der Herr Jesus uns so, in diesem Bilde gesprochen jetzt, daran erinnert, dass seine Locken voll Tropfen der Nacht waren, sein Haupt voll von Tau, von trockenen Locken der Nacht. Seine Hand war in Berührung gekommen mit der Mürre. Dieses Bild erinnert uns an die Leiden des Herrn Jesus. Denke mal an die Nacht des Herrn Jesus.

An die letzte Nacht, und auch an die Nacht, von der Psalm 22 spricht. [00:59:06] Ich habe gerufen des Tages und in der Nacht, aber mir wirft keine Antwort.

Das ist der eindringliche Appell des Herrn Jesus an dein und mein Herz. Ich habe für dich gelitten.

Und hier ist es so, dass sie nicht öffnete, dann war er weiter gegangen. Aber sie musste dann eine bittere Erfahrung machen, das wirst du auch machen. Man hat ihr den Schleier weggenommen. Das bedeutet im Bilde gesprochen, wenn du ihn nicht öffnest, dann kann es sein, dass dein Bekenntnis für ihn, dein Zeugnis für ihn verloren geht. Aber noch ein zweites Bild in Lukas 24.

Ein gut bekanntes Bild, ein Bericht in Lukas 24.

[01:00:08] Wir kennen die Geschichte, lesen wir abwärts. 28. Und sie nahten dem Dorf, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wolle er weiter gehen. Er war auch in diesem Fall nicht derjenige, der gewaltsam in das Haus hinein wollte. Er hatte vorher mit ihnen gesprochen, hatte sich auf seine Leiden aufmerksam gemacht. Und durch dieses Erzählen von seinen Leiden, hatte er in diesem Sinne an die Tür der Herzen der beiden geklopft. Sie nahten dem Dorf, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wolle er weiter gehen. Und sie nötigten ihn und sagten, bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend. Und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Fischen lag, nahm er das Brot und segnete es. Und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. [01:01:03] Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn. Und er wurde ihnen unsichtbar.

Eine wunderschöne, zu Herzen gehende Geschichte, wie der Jesus am Tage der Auferstehung diesen beiden nachging, und durch seine Bemühungen an ihren Herzen, dann sie dazu bewegen konnte, dass sie umkehrten und nach Jerusalem zurückkehrten. Und dann ging er zu ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben, und dann nahmen sie das Abendbrot. Er stellte sich ihnen dar, als der Lebende, aber mit dem Zeichen seines Todes. Wir haben hier dasselbe, wie auch im Hohelied, der Jesus erinnert an seine Leiden. Und ihr lieben jungen Geschwister, wenn alle Bemühungen, alle Ermahnungen, Belehrungen, Hinweise nichts mehr nutzen, [01:02:09] dann wendete Herr Jesus ein letztes Mittel an, er sagt, ich habe für dich gelitten.

Das ist das letzte Mittel.

Wenn wir darauf nicht reagieren, dann steht es schlimm um uns.

Möchte das der Wunsch unserer Herzen sein, Herr Jesus, bleibe bei uns, es ist gegen Abend. Und wenn wir diesen Tag, wie er jetzt zu Ende geht, hier in Lukas 24, vergleichen mit dem Tag der Gnade, dann sind wir am Ende dieses Tages angelangt.

Dann kommt anschließend die Nacht, in der niemand mehr wirken kann.

In diesem Sinne kannst du dich auch nicht mehr erretten lassen. Dann ist es zu spät.

[01:03:03] Schenke der Herr uns diese Gnade, in einer notvollen schwierigen Zeit, in der wir leben, ihm treu zu bleiben und auf das Klopfen an die Tür unseres Herzens die Antwort zu geben. Herr Jesus, bleibe du bei mir.

Dann wird er mit mir das Abendbrot essen. Dann werden wir diesen Gedankenaustausch, wenn ich das so sagen darf, mit dem Herrn Jesus haben. Was er denkt über seine geliebte Versammlung, wird er mir kundtun in seinen Worten. Und ich werde ihm sagen, was ich davon verstanden habe. Und ihn bitten, Herr Jesus, gib mir weiteres Licht über das, was du über die Versammlung, die du geliebt hast, denkst.

audioteaching.org, erzeugt am 28.04.2024